

Catrin Bolt
Lauftext – Mahnmal 2013/21

Die Novemberpogrome von 1938 gelten als bezeichnendes Ereignis, da erstmals von offizieller Seite Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden angeordnet war und Teile des Staatsapparats sowie der Bevölkerung in massiven Übergriffen auf offener Straße gegen jüdische Mitbürger*innen vorgingen. In Graz wurde nicht nur die Synagoge in Brand gesteckt; wie viele andere Jüdinnen und Juden holte man auch den damaligen Oberrabbiner David Herzog nachts aus seiner Wohnung, misshandelte ihn auf offener Straße und bedrohte ihn wiederholt mit dem Tode.

Als Künstlerin, die in unterschiedlichsten Medien arbeitet, wählte Catrin Bolt in ihrem Vorschlag für ein zeitgenössisches Mahnmal das Medium Schrift. Der Bericht von David Herzog wird von ihr entlang jener Strecke, die er zu Fuß durch die Stadt getrieben wurde – ausgehend von seinem damaligen Wohnort in der Radetzkystraße 8 bis zum Griesplatz – als *Lauftext* auf den Gehsteigen aufgetragen.

Der Stadtraum als zentraler Bereich des öffentlichen Lebens, der besonders auch zu jener Zeit als Ort der Machtbehauptung und

Exklusion genutzt wurde, wird zum Erzähler seiner eigenen Vergangenheit. Schrift dient nicht nur als Zeichen der Bewusstwerdung und Reflexion, der Geschichtsschreibung und Kommunikation, sondern wird im *Lauftext* auch zu einer Skulptur.

Dieses Mahnmal ist kein symbolisches oder repräsentatives Denkmal, das in Vertretung für die Bevölkerung Leid darstellt und mahnt, es fordert die Betrachter*innen und bindet sie aktiv in den Gedenkprozess ein. Über den subjektiven Bericht kann die damalige Situation nachempfunden werden, und man wird nicht nur theoretisch, transformativ informiert, sondern kann real den Weg verfolgen, Sequenzen empfinden, wird unmittelbar und doch subtil berührt. Anhand eines Einzelschicksals wird hier die grauenvolle Dimension menschenverachtenden Massenwahns erkenn- und fühlbar.

Die Arbeit funktioniert nicht nur im klassischen Sinne eines Denkmals, das auf die Vergangenheit verweist und für die Zukunft warnt, sondern spricht sowohl über ihre Ausführung als auch über den Textinhalt allgemein Verwendung und Missbrauch des öffentlichen Raumes zu machtpolitischen Aspekten an. Denn tatsächlich steht immer wieder zur Diskussion, wie der öffentliche Raum begriffen und definiert wird, von wem er besetzt oder eingenommen

werden kann, wer nur am Rande Platz hat und wer im Zentrum steht. Klar ist, dass er nicht Wohnzimmer, also persönlicher Privatbereich ist, aus dem man Unerwünschtes einfach aussperren kann. Heute stellt sich zunehmend die Frage, wie weit er, als grundsätzlich allen zugänglicher und zur Verfügung stehender Bereich, von ökonomischen Interessen dominiert und geprägt wird. Kunst ist weder mit kommerzieller Werbung vergleichbar, noch dient sie der Behübschung unserer Umgebung. Sie spielt in unserem Leben und vor allem im öffentlichen Raum eine besondere Rolle, da sie wesentlich zum Demokratieverständnis und zur Selbstreflexion innerhalb einer Gesellschaft beiträgt.

Am 10. November präsentieren wir in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Graz das neu instandgesetzte Mahnmal. Die Broschüre mit dem Bericht David Herzogs, Abbildungen sowie weiterführenden Texten von Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht und Cornelia Offergeld wird an der Hauswand Radetzkystraße 8, in Kulturinstitutionen und im Tabakfachgeschäft Nussbaumer am Griesplatz zur freien Entnahme aufliegen.

Elisabeth Fiedler

KUNST
IM ÖFFENTLICHEN RAUM
STEIERMARK

Catrin Bolt Lauftext – Mahnmal

Continuous text – Memorial

Wiedereröffnung Reopening
Mittwoch Wednesday 10.11.2021, 16:00
Treffpunkt Meeting Point Radetzkystraße 8, 8010 Graz
Gemeinsam folgen wir dem *Lauftext* zur feierlichen Eröffnung bei der Synagoge Together we follow the *continuous text* for the opening ceremony at the synagogue

Wiedereröffnung mit Reopening with
Elie Rosen Präsident der Jüdischen Gemeinde Graz
President of the Jewish Community Graz
Politischen Repräsentant*innen von Stadt und Land
Political representatives of city and province
Elisabeth Fiedler Leiterin der Abteilung Kunst im Außenraum
Head of the Art in the Exterior Department

Eine Anmeldung ist erforderlich unter
Registration is required at kioer@museum-joanneum.at
oder or +43.699.1855-1000



Die weiße Linie skizziert den Verlauf des Textbandes The white line shows the course of the text / Luftbild Aerial view: © Stadtvermessungsamt Graz

Catrin Bolt
Continuous text – Memorial 2013/21

The November pogroms of 1938 have gained decisive historical significance because violence against the Jews was officially incited for the first time, resulting in parts of the state apparatus and population brutally assaulting their fellow Jewish citizens in broad daylight. In Graz, not only the synagogue was set on fire, but, like many other Jews, Chief Rabbi David Herzog, was also dragged from his flat onto the street in the middle of the night, maltreated and repeatedly threatened with death.

As an artist working with various different media, Catrin Bolt opted for the written medium in her proposal for a contemporary memorial. She uses David Herzog's written report as a *continuous text*, applying it to the pavements along the route upon which he was driven through town—starting from his former domicile in Radetzkystraße 8 and continuing to Griesplatz.

Urban space as a central area of public life, especially at that particular time, was used to propagate power and exclusion, thus becoming a narrator of its own history. Writing not only serves as

a symbol for developing awareness and reflection, historiography and communication, but as a *continuous text*, it also becomes a sculpture.

This memorial, however, is not only a symbolic or representative monument that exhibits suffering and acts as a warning on behalf of the population; it rather challenges its beholders and actively integrates them into the process of remembrance. The situation as it was unfolds before our eyes via the subjective report, not only informing us in a theoretical and transformative way, but also allowing us to follow the real route, relive sequences, touching us directly, but subtly. Based on an individual fate, we are able to experience the gruesome dimension of mass fanaticism in all its atrocity.

This work not only has the intention—in the classical sense of a memorial—of pointing to the past and warning for the future, it rather generally addresses the use and abuse of public space for the sake of political power both via its design and textual content. For it is a fact that issues, such as how to understand and define

public space, who may occupy or take possession of it, or who should take a marginal or central position, have repeatedly been the subject of discussion. It is clear, then, that public space is not a living room, hence a private realm, from which one can simply expel the undesirable. Today, it is more a question of how far economic interests are affecting and controlling public space as a generally accessible and available area. Art is neither comparable with commercial advertising, nor does it serve to beautify our environment—it plays a special role in our lives, particularly in public space, because it greatly contributes to democratic understanding and self-reflection within society.

On November 10th, we are going to present the reinstalled memorial in cooperation with the Jewish Community Graz. A brochure with David Herzog's report including explanatory texts written by Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht and Cornelia Offergeld will be made available. The brochure is available free of charge at Radetzkystraße 8, in cultural institutions and in the tobacco store Nussbaumer on Griesplatz.

Foto Bildseite Photo front side: Catrin Bolt
Kontakt und Information Contact and Information:
Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
Marienplatz 1/1, 8020 Graz
T +43.316.8017-9265
kioer@museum-joanneum.at
www.kioer.at



Jüdische Gemeinde Graz

GESINDEL AUCH